

Literatur angegeben werden, aus denen er geschöpft hat. Das handliche Büchlein, das der franziskanischen Familie zum 800. Jubiläum der Gründung des Franziskusordens gewidmet ist, eignet sich mit seinen tief sinnigen Gedankenanstößen gut für die Betrachtung.

Johannes Schneider OFM

Walter Ludin OFM Cap; Maria Nicola Schmucki TOR Cap: *Licht am Kilimanjaro. Luzerner Missionspionierinnen in Tansania*. Luzern, Rex Verlag, 2009, 96 S., ill. - ISBN 978-3-7252-0879-1.

Am 8. Dezember 1966 erhielten in der Aussendungsfeier die drei für die Mission nach Tansania bestimmten Kapuzinerinnen des Konventes St. Anna auf dem Gerlisberg in Luzern, Maria Immaculata Haas, Maria Theresia Wiederkehr und Maria Paula Schmidlin, das Missionskreuz mit der Aufgabe, in Maua im Bistum Moshi ein beschauliches Kloster zu errichten. Aus diesem Anfang ist ein blühendes Frauenkloster franziskanischer Regel entstanden, das zur jüngsten Erfolgsgeschichte der Einpflanzung franziskanischen Frauenlebens seitens der Schweizer Mission in Tansania zählt. Zu dieser Missionsgeschichte des Kapuzinerinnenklosters Luzern gibt es aus dem 20. Jahrhundert sehr bald bereits drei Darstellungen: Die erste stammt vom Schweizer Kapuzinerarchivar Beda Mayer in seiner Publikation *Das Kapuzinerinnenkloster Luzern* (Selbstverlag des Klosters 1973), behandelt im Artikel *Auf, nach Afrika!* (107-111); die zweite wissenschaftlich sachlichere ist jene von Marita Haller im Rahmen der Jubiläumspublikation *Religiöse Frauen in der Stadt - 500 Jahre Kloster St. Anna Luzern 1498-1998 in Helvetia Franciscana* 27 (1998) mit dem Artikel *Vom Gerlisberg an den Kilimanjaro. Gründung eines Kapuzinerinnenklosters in Maua/Moshi* (136-175); die dritte Darstellung ist ein in Swahili ver-

fasster Artikel von der tansanischen Kapuzinerin Catherine Mboya über ihr Kapuzinerinnenkloster in Maua - *Masista Wafransisko Wakapuchini/Maua* - im tansanisch-schweizerischen Gemeinschaftswerk *75 Years Baldegg Sisters and Capuchin Brothers in Tanzania* (Luzern/Baldegg 1997, 188 S., betr. Maua siehe 108-109), hg. von Marita Haller-Dirr (*Studien für Missionsgeschichte, Stans*). Im 21. Jahrhundert gab das 50jährige Jubiläum der Schweizer Kapuzinerinnen-Föderation St. Klara 2008 die Gelegenheit dem Kapuziner und einstigen Ordensassistenten zu den Kapuzinerinnen, Raphael Grolimund, im Artikel *Föderation St. Klara und ihre Mission (Helvetia Franciscana* 37, 2008, 266-316) dem missionarischen Engagement der Gerlisberger Kapuzinerinnen nachzugehen (vgl. HF 37, 2008, 307-315: 4.4.3.2. *Missionsgründung in Maua/Tansania*).

Vor und mit diesem reich aufgearbeiteten Informationshintergrund ist nun 2009 die jüngste Publikation über die Mission des Klosters Gerlisberg in der Redaktion des Kapuziners Walter Ludin und in der Herausgabe von Maria Nicola Schmucki, derzeitige Frau Mutter des Kapuzinerinnenkonventes, zu sehen und zu lesen. Die populär aufgemachte, mit dem Haupttitel versehene Schrift *Licht am Kilimanjaro* ist für das schweizerische, primär luzernische Lesepublikum von Interesse, denn gewidmet ist sie den *Luzerner Missionspionierinnen in Tansania*, wie es dieser Untertitel verdeutlicht. Gemeint als Pionierinnen sind jene drei eingangs in dieser Rezension genannten Gerlisberger Schwestern. Walter Ludin nimmt in den einführenden Kapiteln über die Anfänge der Missionsära Gerlisbergs in Inhalt und Formulierung sehr stark Bezug zu den erwähnten Publikationen in der *Helvetia Franciscana* und verweist auch auf diese. Anders als in den vorher aufgezahlten Publikationen sind bei diesem farbig und gut gestalteten Büchlein der biographische Bezug der betreffenden Schwestern aus dem Luzerner Kloster, die Auswahl von Inhalten aus Reiseberichten und der aus über

tausend verschickten Briefe von Maua. Retrospektive, Gegenwartsbezug (Übernahme der Leitung in Maua durch einheimische Schwestern 1997) und Prospektive ergänzen sich gegenseitig. Dies zeigt in sehr berechtigender Weise das Titelbild des Buches: im Vordergrund zwei junge afrikanische Kapuzinerinnen, dahinter stehend die vom Alter geformte, 2004 verstorbene Gerlisberger Schwester Immaculata Haas vor der Kulisse des gewaltigen Berges Kilimanjaro. Dieser Mix zieht sich sympathisch durch das ganze Werk hindurch. Das Ergebnis beruht auf Teamarbeit der für diese konzeptionierte Publikation eingesetzten Projektgruppe im Verfassen von Jugendporträts der drei genannten Missionschwestern, im Sichten des umfangreichen Archivfundus Gerlisbergers und in der Auswahl von Texten und Illustrationen. Das schöne Ergebnis dieser Arbeit ist der verdiente Lohn des Erarbeitens und schwierigen Zusammenfassens in einer verständlichen Sprache. Und darüber gibt es zudem anzumerken, was Bilder an noch weiterer Auskunft beim näheren Betrachten geben können: Der enorme Gletscherschwund als Folge des Klimawandels am Beispiel des Kilimanjaro mit einem historischen Schwarzweiß-Bild aus den siebziger Jahren des 20. Jahrhunderts (vgl. S. 7) und der jüngsten Aufnahme aus dem 21. Jahrhundert (Titelbild und S. 29).

Christian Schweizer

*Inspirierte Freiheit. 800 Jahre Franziskus und seine Bewegung.* Hg. v. Niklaus Kuster, Thomas Dienberg, Marianne Jungbluth in Zusammenarbeit mit der Fachstelle Franziskanische Forschung FFF (Münster). Freiburg-Basel-Wien, Herder, 2009, 248 S., ill. - ISBN 978-3-451-31053-9.

Ein Buch zu einem Jubiläum: 800 Jahre Franziskusorden. Papst Innozenz III. bestätigte 1209 den Lebensentwurf, den Franziskus von Assisi ihm vorgelegt hat-

te, und gewährte der auf zwölf Brüdern angewachsenen Bruderschaft, die sich für ein evangelisches Leben frei gewählter Armut in der Nachfolge Christi entschieden hatte, mündlich die lebenspraktische Laienpredigt in der ganzen Kirche. Die zwölf Brüder kehrten mit päpstlichem Segen nach Assisi zurück, dorthin, woher jener Mann kam: Franziskus, Sohn eines reichen Tuchhändlers. Das Buch ist von Leuten, die für und über diese von Franziskus initiierte Lebensweise begeistert sind, auf Basis ihrer in Studien der Spiritualität, Theologie und Geschichte angeeigneten Wissenschaft derartig verfaßt und gestaltet, daß es auf die Leserschaft ansteckende Wirkung hat. Texte und Bilder sprechen für eine Bewegung der Armut, die auch nach 800 Jahren ihre Lebendigkeit bewahrt hat und weiterhin animiert. Dafür spricht auch der gewählte Haupttitel dieses Geburtstagsgeschenks: *Inspirierte Freiheit*.

Zwei Kapuziner - Thomas Dienberg aus Münster, dort seines Zeichens Professor und Rektor der Philosophisch-Theologischen Hochschule der Rheinisch-Westfälischen Kapuzinerprovinz, sowie Niklaus Kuster, derzeit in Olten niedergelassener Provinzvikar der Schweizer Kapuziner und Dozent wie an dieser Münsteraner Hochschule auch an anderen Hochschulen wie Luzern, Venedig und Madrid - und eine Franziskanerin von der Heiligen Familie - Marianne Jungbluth, Geschäftsführerin des Dachverbandes aller franziskanischen Orden und Gemeinschaften in Würzburg - zeichnen sich für die Herausgabe verantwortlich. Sie wurden mit historischem und editorischem Fachwissen begleitet von zwei für die franziskanische Wissenschaft im Laienstand wirkenden Historikern, die der in der Diözesanbibliothek Münster untergebrachten *Fachstelle Franziskanische Forschung (FFF)* das Gepräge geben: Bernd Schmies und Christian Loeffke. Diesen beiden wie auch dem Franziskaner aus dem observanten Zweig der sächsischen Ordensprovinz, Werinhard Einhorn (Pader-